

VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS
ESCHBACH
GRÜNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben

Für die Schwabenverlag AG ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns.
Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten

© 2016 Patmos Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.patmos.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart
Umschlag- und Innenillustration: Volker Konrad
Satz: Schwabenverlag AG, Ostfildern
Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe
Hergestellt in Deutschland
ISBN 978-3-8436-0829-9



MARLENE FRITSCH / VOLKER KONRAD

DER TAG, AN DEM PAUL WIEDER BUNT WURDE



Patmos Verlag





„Oma, wann seid ihr eigentlich bunt geworden?“, fragt Paul. Er rührt fest in der Teigschüssel. Heute gibt es nämlich Apfelcrumble, sein Lieblingsessen!

Oma schaut erstaunt vom Apfelschalen hoch. „Wie meinst du das, Paul?“

„Na, wir haben doch gestern Mittag in deinem Fotoalbum Bilder von früher angeschaut. Und da wart ihr zuerst alle schwarz-weiß. Und der Rasen und dein Haus auch. Auf jedem Bild hast du was Schwarzes oder was Weißes an. Und später im Album wurdet ihr dann bunt.“

„Ach so!“ Oma muss lachen. „Nein, das sieht nur so aus. Der Fotoapparat hat damals keine bunten Bilder gemacht, deshalb ist alles schwarz-weiß.“

„War bunt denn damals zu teuer?“, fragt Paul.

„Nein, mein Süßer“, Oma wuschelt ihm durch die Haare, „der Fotoapparat konnte nicht anders, bunt war sozusagen noch nicht erfunden.“

„Echt jetzt?“ Paul ist fast ein bisschen entsetzt. „Und ihr habt auch alles nur in schwarz oder weiß gesehen?“

„Nein, nein“, Oma schmunzelt. „Natürlich war alles so bunt wie heute.“ Dann wird sie plötzlich ganz nachdenklich.

„Hm, vielleicht ist es heute gar nicht so bunt, wie es erst mal aussieht.

Irgendwie gibt es in den Köpfen der Menschen noch immer ziemlich viel Schwarz oder Weiß.“

„Jetzt versteh ich dich nicht. Im Kopf? Schwarz oder Weiß?“







In der Bahn finden Oma und Paul zum Glück gleich einen Sitzplatz. Paul ist nämlich ein bisschen müde von all dem Crumble in seinem Bauch.

Ihnen gegenüber sitzen zwei Frauen, die sich ziemlich laut unterhalten.

„Also, ich habe ja nichts gegen Ausländer“, sagt die eine Frau zur anderen, „aber man muss ja als Frau Angst haben, sobald man alleine auf die Straße geht.

Nicht genug, dass die bei uns in Deutschland einfach so einen Haufen Geld bekommen, ohne dass sie dafür arbeiten müssen. Die klauen auch noch wie die Raben!

Die sollten mal dankbar sein für das, was wir ihnen alles geben!“ In diesem Moment geschieht etwas. Paul zwinkert mit den Augen und kneift sich ins Bein, aber er träumt nicht: Die Frau ist tatsächlich schwarz-weiß geworden!

„Hast du das gesehen?“, flüstert Paul. Oma ist genauso verblüfft wie er. Sie hat sogar den Mund offen stehen und starrt die Frau mit großen Augen an.

„Ist irgendwas?“, fragt die Dame ziemlich spitz.

„Oder kennen wir uns vielleicht?“

„Nein, nein“, stottert Oma, „entschuldigen Sie. Komm, Paul, wir müssen hier aussteigen!“

Eigentlich müssen sie erst an der nächsten Haltestelle raus, aber Paul ist so verwundert über das, was er gerade gesehen hat, dass er einfach hinter Oma her tritt.

